

Hard Asset- Makro- 05/14

Woche vom 27.01.2014 bis 31.01.2014

Endlich: Smart Money kauft Gold

Von Mag. Christian Vartian

am 02.02.2014

Zuerst zum Hauptthema derzeit, den Immobilienschulden. Sie wissen sicher, die US- Notenbank hat den Ankauf von Immobilienschuldverschreibungen auch diese Woche um 5 Mrd. pro Monat zu kürzen beschlossen.

Bedeutung wiederholt: Immobilienschulden sind nicht börslich notiert und falls sie beginnen, durch Zurückfahren ihrer zentralbanklichen Preisstützung, nach unten zu rutschen, nehmen sie aufgrund des Gewichtes dieser Assetklasse die meisten Banken nach unten mit. Ihr Rutsch ist in so einem Falle nicht durch Börseneingriffe zu stoppen sondern nur durch massive, allgemeine Liquiditätserhöhung (siehe Frühjahr 2008 und das reichte trotzdem nicht)

Hier nun dazu die völlig widersprüchlichen News, beides Quelle Bloomberg:

“The homeownership rate in the U.S. declined in the fourth quarter as higher borrowing costs and tight credit blocked many first-time buyers.

The share of Americans who own their homes was 65.2 percent, down from 65.4 percent a year earlier and 65.3 percent in the previous three months, the Census Bureau said in a report today. The rate is hovering close to the levels of the mid-1990s and dropped to 65 percent in the first quarter of 2013.

Rising real estate values and mortgage rates that jumped from near-record lows are making homes more expensive, while strict lending standards reduce the pool of potential buyers.“

Negativ also.

“Government-backed U.S. mortgage securities are poised for their biggest monthly gains since 2008 after posting their first annual losses in 19 years, as investors seek havens amid turmoil in developing nations.”

Durch den Absturz der Emerging Markets aber im Kurs gerettet.

Nun befinden wir uns in Märkten mit derzeit stark deflatorischem Sog, wobei das Tapern von “QE”3 nicht gemeint ist, dieses Programm war nie inflationär, es hat nur Staatsanleihen und Immobilienschuldverschreibungen gestützt, für alles Andere und insgesamt war es durch seine Refinanzierung deflationär.

Gemeint ist der Absturz von Satellite- Währungen und Emerging Markets

Was geht da genau vor:

Kauft man US- Staatsanleihen mit Geld der US- Notenbank, dann:

- Steigt der USD nicht, er wird nicht gekauft;
- Der Kurs der Staatsanleihen stabilisiert sich.

Kauft man US- Staatsanleihen mit Geld von Ausländern oder mit Geld, das In- oder Ausländer aus Assets oder Währungen außerhalb des USD einwechseln, dann:

- Steigt der USD gegen andere Währungen (z. B. die der Peripherie);
- Der Kurs der Staatsanleihen stabilisiert sich.

Es sind also Investoren, die aus Emerging Markets fliehen, welche nicht nur die US- Staatsanleihen im Kurs anhoben, deren Yields senkten, sondern dazu auch USD kauften.

Beim JPY geht es einfach um einen Finanzierungsrückzahlungs- Short- Squeeze.

Gold wurde erstmals seit Herbst 2012 (in dem es auf ca. 1790\$ stieg) wieder von aus ihrer Handschrift erkennbaren Smart Money Investoren gekauft. Diese Investoren sind nicht gescheiter als der physische Halter, sie sind nicht weniger physisch, sie vermeiden nur jahrelange Zwischenverluste, sie sind also zeitpunktgenauer. Die CoT Daten zeigen, dass diese Smart Money Investoren im Gegensatz zu den professionellen Horthern nicht hedgen, sondern eben schnell kaufen und verkaufen und das durchaus physisch. Das Open Interest ging massiv zurück.

Die Preisaktion von Gold war numerisch uninteressant, soziologisch aber ein Hoffnungsschimmer:

Es stieg beim „Tapern“ der FED: das ist präzise und logisch

Es fiel bei der Veröffentlichung der guten vergangenen US- Wachstumswahlen für das 4. Quartal 13: 3,2% vs. Erwartung 3%: Auch das ist präzise

Es stieg bei systemdestabilisierender (zu niedriger) EUR-Zonen Inflation, die mit 0,7% stark hinter der Erwartung von 0,9% zurückblieb: Auch das ist präzise.

S&P 500 resistance levels 1800, 1825, und 1837; support levels 1750, 1725, und 1710; unter 1768 wird es gefährlich.

Methodik hier: Aktien hält man als dividendenbringende Einzelaktien, exakt dem Multiplen eines Index nachgebildet und hedgt diese mit einem Sell to Open des entsprechenden Index- Futures bei Bedarf. Im Falles des S&P 500 ist der Index-Future z.B. der CME - SP H4=1

Wir sind bei Aktien bereits voll gehedgt.

Stand Vartian Edelmetallindex: Au 48%, Ag 21%, Pd 20%, Pt 11%. Anpassung ist erfolgt.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 928,02 auf 923,96; minus 0,44%

Platin (Pt) sank von EUR 1043,57 auf 1015,25; minus 2,71%

Palladium (Pd) sank von EUR 536,04 auf 519,12; minus 3,16%

Silber (Ag) sank von EUR 14,56 auf 14,21; minus 2,40%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,77 (VW 13,33) - f. Au

Dow/ Gold: 12,68 (VW 12,52) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **2,9%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,1573%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	20 %	23 %	kaufen
Platin (Pt)	10 %	9 %	abrunden
Palladium (Pd)	19 %	19 %	halten
Silber (Ag)	16 %	14 %	abrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	97,57	kum. inkl. 2010 bis 2013: 173,06
Mit Asset- Management (kalk.)	102,27	kum. inkl. 2010 bis 2013: 898,92

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	102,78
Mit Asset- Management (kalk.)	107,73

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.